

Covid-19: Außenhandel - Logistik - Zoll

Indonesiens Außenhandel ist im 1. Halbjahr 2020 um 10 Prozent geschrumpft. Seitdem ist eine Normalisierung des Warenaustauschs in Sicht. (Stand: 13. Oktober 2020)

Von Frank Malerius | Jakarta

- ▶ **Abhängigkeit von Vorprodukten**
- ▶ **Leichtere Einfuhr von Nahrungsmitteln**
- ▶ **Verringerte Importabgaben für Vorprodukte**
- ▶ **Schnellere Im- und Exportabwicklung**

Indonesien hat nach Angaben des Statistikamtes BPS im 1. Halbjahr 2020 Waren im Wert von 70,9 Milliarden US-Dollar (US\$) importiert. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum **um 14,3 Prozent** (ohne Öl- und Gas: -11,8 Prozent). Weil die Exporte nur um 5,5 Prozent sanken, steht ein Außenhandelsüberschuss von 5,5 Milliarden US\$ zu Buche. Insgesamt verzeichnete der Außenhandel nur einen Rückgang von 9,9 Prozent. Am Jahresende 2020 könnten die Einfuhren wieder über dem Niveau von 2016 (135,7 Mrd. US\$) liegen - auch, weil die heimische Produktion wieder anzieht und damit der Import von Vorprodukten.

Deutschland hat laut Destatis in den ersten sechs Monaten 2020 Waren im Wert von 1,2 Milliarden US\$ (1,1 Mrd. Euro) nach Indonesien exportiert. Das ist ein **Rückgang von 23,4 Prozent** (in Euro: -21,4 Prozent) im Vergleich zur Vorperiode. Dieser Halbjahres-Lieferwert ist der geringste seit 2009 und nur halb so hoch wie der von 2013.

Abhängigkeit von Vorprodukten

Indonesiens verarbeitende Industrie ist auf Vorprodukte insbesondere aus China angewiesen, das durch eigene Produktionsstopps zwischenzeitlich nicht mehr liefern konnte. Nach Angaben des Finanzministeriums kommen in der Textil-, Plastik- und Stahlproduktion 20 bis 30 Prozent aller Vorprodukte aus dem Reich der Mitte, in anderen Branchen seien es bis zu 50 Prozent.

Um die dringend benötigten Einfuhren zu gewährleisten und neue Bezugsquellen zu erschließen, hatte die indonesische Regierung die Regeln für Einfuhrbeschränkungen (die sogenannten „Lartas“) gelockert. Beschränkungen gibt es in zahlreicher Form, wie etwa festgelegte Einfuhrkontingente. Sie werden vielfach über die Vergabe von Importlizenzen gesteuert.

Leichtere Einfuhr von Nahrungsmitteln

Weitere Lockerungen der „Lartas“ gab es für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, beispielsweise für Gemüse wie Zwiebeln und Knoblauch (komplette Liste der entsprechenden Zolltarifpositionen: Permendag 44/2019). Auch der Import lebender Tiere und von Fleisch (Permendag 72/2019), von Medikamenten und deren Inhaltsstoffen sowie von verarbeiteten Nahrungsmitteln (Perka BPOM 29/2017 und 30/2017) wurde erleichtert. Indonesien ist bei praktisch allen Grundnahrungsmitteln auf Importe angewiesen, sei es Reis, Weizen, Soja, Mais, Milch, Fleisch oder Salz.

So legte im 1. Halbjahr 2020 die Einfuhr von vielen Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen gegen den allgemeinen Trend zu. Die Auslandsbezüge von Zucker- und Zuckerwaren wuchsen um 70,7 Prozent auf 1,4 Milliarden US\$. Indonesien ist der weltgrößte Importeur von Zucker und verzeichnete während der Coronakrise Versorgungsengpässe. Die Einfuhr von Milchprodukten legte um 15,7 Prozent auf 635 Millionen US\$ zu. Auch hier besteht eine hohe Importabhängigkeit.

Probleme gab es ebenfalls bei der Versorgung mit Knoblauch, der mangels eigenen Anbaus nahezu komplett aus China kommt. Hier legten die Bezüge im Vorjahresvergleich um 128,4 Prozent auf knapp 300 Millionen US\$ zu. Die Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelversorgung könnten mittelfristig zu einer größeren Vorratshaltung von Grundnahrungsmitteln führen.

Verringerte Importabgaben für Vorprodukte

Über die „Lartas“-Lockerungen hinaus hatte das Finanzministerium die Aufhebung oder Verringerung von Zollsätzen für den Import von Vorprodukten beschlossen. Das sollte es der Industrie erleichtern, neue Bezugsquellen jenseits von China zu finden. Von insgesamt 1.022 Zolltarifpositionen für Industrierohstoffe sollten zunächst 313 priorisiert werden (komplette Liste: PMK 34/ 2017: PPh Pasal 22). Dieser Schritt könnte die Einfuhr für 19 Branchen erleichtern.

Schnellere Im- und Exportabwicklung

Zwar ist Indonesiens Industrie in vergleichsweise geringem Maße in globale Lieferketten eingebunden. Dennoch benötigt sie mangels eigener Herstellung in großem Maße Vorprodukte. Fast drei Viertel aller Importe entfallen nach der Systematik des Handelsministeriums auf Rohstoffe und Vorprodukte.

Aber nicht nur die Einfuhren, sondern auch die Ausfuhren sollen erleichtert werden. Lockerungen sollte es bei insgesamt 749 Zolltarifpositionen geben. Schwerpunkte sind Fischereiprodukte (komplette Liste: Permen 18/2018) und Erzeugnisse der Holzwirtschaft (Permendag 38/2017).

Außerdem war die Straffung der oftmals langwierigen Ein- und Ausfuhrverfahren geplant. Laut Wirtschaftsministerium sollten 735 Händler mit einer „guten Reputation“ größere Autonomie beim Warenim- und -export erhalten. Dabei wollte man die technische Abwicklung der Ein- und Ausfuhrprozesse vereinfachen.

Dieses Fragment können Sie in folgenden Kontexten finden:

[Indonesiens Wirtschaft sucht den Weg aus der Coronakrise](#)

Dieser Inhalt ist relevant für:

Indonesien

Coronavirus / Einfuhrverbote und Beschränkungen, übergreifend / Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Zollrechtliches Ausfuhrverfahren / Automatische und nicht automatische Einfuhrlizenzen / Genehmigungen / Zolltarif, Einfuhrzoll
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Bernhard Schaaf

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 349

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

COVID-19: AUSSENHANDEL - LOGISTIK - ZOLL

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.